



# Professionelles Biofilmmangement – Alles nur Wortklauberei?

Spätestens seit Jan Böhmermann in seiner Satiresendung am 8. März 2024 von der „Cash-Cow PZR“ sprach und die Sinnhaftigkeit einer professionellen Zahnreinigung für die Mundgesundheit unserer Patienten/-innen infrage stellte, sollten wir alle einmal unsere tägliche Routine im Rahmen von professionellen Interventionen des Biofilmmangements rekapitulieren!

Was ist eigentlich ein Biofilm und warum – oder besser – wann soll dessen orale Lebensform (dentale Plaque) überhaupt entfernt werden? Eine Antwort auf diese beinahe banal anmutenden Fragen versucht Frau Dr. Dr. Lena Katharina Müller-Heupt aus Mainz mit ihrem Übersichtsartikel zu den verschiedenen Plaquehypothesen zu geben. Eine ihrer Schlüsselerkenntnisse ist es, dass, obwohl wir heute nach mehr als 100 Jahren intensiver Biofilmforschung ein deutlich besseres Verständnis der Pathogenese parodontaler Erkrankungen haben, dennoch die präventiven und therapeutischen Maßnahmen immer noch überschaubar sind und im Ansatz teils sogar recht rudimentär wirken. So werden wir gemeinsam in den folgenden Übersichtsartikeln von Frau Dr. Miriam Cyrus erfahren, dass es zwar eine große Vielzahl von Instrumenten zur Bearbeitung der Zahn- und Wurzeloberflächen gibt, deren Wirkweise aber vor allem auf der mechanischen Zerstörung/

Entfernung von Auflagerungen (Plaquenentfernung) beruht, die – wie nicht anders zu erwarten – mit Vor- und Nachteilen verbunden ist.

Somit sind die Erklärungsversuche, warum unsere professionellen Interventionen manchmal wirken oder eben auch mitunter versagen, sehr vielschichtig. Angefangen bei der Antwort unserer Immunabwehr auf die oralen Mikroorganismen über die Reinigungsleistung des jeweiligen Instruments bis hin zur fehlenden Motivation und Kontinuität bei der häuslichen Mundhygiene – am Ende ist es ganz banal: Eine Ursache allein erklärt es nicht und eine Intervention allein reicht auch nicht immer aus, um in alle Ecken des oralen Mikrokosmos vorzudringen!

Deshalb, liebes Praxisteam, obliegt es uns, die richtigen Methoden und Instrumente entsprechend des individuellen parodontalen Gesundheitszustandes unserer Patienten/-innen auszuwählen/zu kombinieren, dabei aber nicht unsere eigenen Fertigkeiten oder Vorlieben zu vergessen! Denn nur wenn eine hohe Motivation und ein ausreichendes Training aufseiten von uns Anwender/-innen vorliegt, wird sich ein Erfolg der PZR/PMR etc. auch langfristig für unsere Patienten/-innen auszahlen. Sofern Sie dies in der täglichen Routine beherzigen, können Sie auch wieder lachen, wenn Herr Böhmermann in seiner Satire die „Studienlage dünn, die Beläge schnell wieder da“ zitiert. Denn Sie wissen nach der Lektüre dieser Ausgabe des Team Journals Ihr Tun richtig in die komplexe Gemengelage aus kassenzahnärztlichem Recht und wissenschaftlichem Kontext einzuordnen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der folgenden Ausgabe!

Ihr  
  
Prof. Dr. Christian Graetz



**Prof. Dr. Christian Graetz**  
Oberarzt und Leiter des Funktionsbereichs Parodontologie  
Universitätsklinikum Schleswig-Holstein Campus Kiel